

# **Unter der roten Flagge Teil 8**

**von Lena\***

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz39/quiz/1454168991/Unter-der-roten-Flagge-Teil-8>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

Will you join in our crusade?

Who will be strong and stand with me?

Somewhere beyond the barricade

Is there a world you long to see?

Dies ist der letzte Teil von Amelie und ihrer Geschichte.

# Kapitel 1

Ich riss ihm schließlich den Hut vom Kopf und ein bekanntes Gesicht erschien: "Phillipe?" fragte ich erstaunt als er mich mit seinen unschuldigen blauen Augen mich ansah: "wer sind sie?" fragte er. Ich zog mir die Kapuze vom Kopf und meine langen Haare vielen mir den Rücken hinunter. Ihm verschlug es fast die Sprache doch dann strahlte er: "Amelie, es tut mir alles so leid ich bereue alles was ich gesagt hatte, ich war nicht ich. Würde heute mein Schiff nicht fahren wäre ich schon längst wieder nach Paris zurück gekommen" entschuldigte er sich bei mir. Ich schluckte: "warum kommst du nach Cherbourg?" fragte er mich: "ich wollte dich noch ein letztes Mal sehen" sagte ich mit trauriger Stimme: "ein letztes Mal? Ich glaube du spinnst" sagte er und ich schaute ihn verdutzt an: "Amelie du machst mich zum Glücklichsten Menschen der Welt, als ich dich so zurückgelassen habe tat es mir selbst noch mehr weh wie dir, das kannst du mir Glauben.

Du musst mit mir kommen nach England Amelie wir können ein neues Leben anfangen, wir können zunächst noch bei meinem Onkel in London wohnen" sagte er begeistert: "du spinnst" sagte ich und schüttelte den Kopf: "bitte Amelie komm mit mir" bettelte er: "ich bin nicht weniger verrückt wie du" sagte er noch und sah mich mit seinen blauen Augen durchdringend an: "da hast du recht" lachte ich. Ich tat so als ob ich überlegen würde, dass ich eigentlich gar nicht tat denn meine Entscheidung stand fest: "natürlich komme ich mit" verkündigte ich. Phillipe machte einen kleinen Luftsprung und küsste mich darauf stürmisch: "komm wir müssen auf das Schiff, ein guter Freund schleust uns ohne großes Aufregen der Mannschaft auf das Schiff". Und so war es auch wir wurden ohne dass uns jemand großartig sah auf das Schiff gebracht und in den unteren Teil des Schiffes gebracht, der Kapitän war zunächst nicht begeistert dass Revolutionäre auf seinem Schiff mitfahren doch dann ließ er sich überreden. Während der Überfahrt bemerkte ich dass ich nicht gerade Seetauglich war. \*

## Kapitel 2

Wir lebten bereits schon 4 Jahre in London, hatten das Haus von Phillip's Onkel geerbt und das große Grundstück mit Garten dazu. Philippe schaffte sein Studium im Recht und arbeitete nun als Berater für die junge Königin Victoria, ich arbeitete als Schneiderin und hatte eine Mode Boutique in der Innenstadt, das Leben hier war gut und um einiges einfacher als in Frankreich. \*

## Kapitel 3

An einem Dienstag saß ich auf einer Bank im Garten und nähte an einem Kleid für eine Herzogin, ich nähte gerade den zartgrünen Seiden Ärmel an das Dunkel blaue Kleid an als ich jemanden durch das Gras laufen hörte, ich drehte mich langsam um und sah Phillipe über den Rasen schleichen: " hab dich schon gehört" sagte ich lachte. Er hatte sich in den letzten Jahren kaum verändert nur sein Körperbau wurde männlicher und kantiger, er trug anstatt einfacher Studenten Kleidung eine feine schwarze Jacke, sauberes Hemd und eine dunkel blaue Hose. Phillipe beugte sich über die Lehne der Bank und gab mir einen schnellen Kuss auf die Stirn: " ich habe Besuch mitgebracht" sagte er und grinste mich breit an. Ich legte schnell das Kleid weg: " wen denn? die Königin?" lachte ich.\*

## Kapitel 4

Er schüttelte den Kopf und ging um das Haus Eck. Als er wiederkam traute ich beinahe meinen Augen nicht: "Jean was machst du denn hier?" schrie ich, rannte auf ihn zu und umarmte ihn herzlich, an seiner Hand stand ein kleiner rot-blonder Junge: "euch besuchen kommen natürlich" sagte er und schob den jungen vor: "das ist mein Sohn Jaques" sagte er stolz: "du bist verheiratet?" fragte ich und er nickte: "ach wo bleiben denn meine Manieren kommt doch und setzt euch" sagte ich und zeigte ihnen einen Tisch an dem wir uns setzten. Phillipe brachte seine Bücher in das Haus: "wo ist denn dann deine Frau?" fragte ich ihn neugierig: "sie konnte leider nicht mitkommen da sie sich den Fuß gebrochen hat" sagte er traurig, Jaques rutschte von seinem Schoß und sprang durch den Garten: "wie geht es dir?" fragte Phillipe der aus dem Haus kam: "gut, ich wohne zwar nicht mehr im Glockenturm aber ich arbeite dort immer noch, Emilie also meine Frau arbeitet als Weberin. Achso ganz vergessen einen lieben Gruß von Beatrice, sie arbeitet jetzt als Köchin in einem feinem Restaurant und von Gaétan er studiert jetzt" sagte er stolz. Ich bemerkte wie Phillipe, Jaques beobachtete wie er auf dem Rasen saß und spielte, er hatte ein Holzpferd in seiner Hand. Phillipés Augen leuchteten und er ging zu dem kleinen jungen hin und spielte mit ihm. Jean erzählte noch viel was in Paris in den letzten Jahren passiert ist und dass es der Bevölkerung Frankreichs nun besser geht aber dann erzählte er auch dass immer mehr Männer für den Krim Krieg eingezogen wurden. Der Krim Krieg zog auch hier seine Spuren, auch hier wurden Männer nach Russland geschickt. Ich sah zu Phillipe rüber, er spielte mit Jaques als wäre es sein eigenes Kind: "Phillipe geht sehr gut mit Kindern um für einen Studenten der das Rechtswesen studiert hat" lachte er: "warum habt ihr keine Kinder?" fragte Jean nach einer Weile. Erschrocken sah ich ihn an: "Jean das ist nicht so einfach, Phillipe arbeitet als Berater bei der Queen und ich arbeite selbst viel, wir sehen uns kaum wo soll da noch Zeit für ein Kind sein?" fragte ich ihn: "schade eigentlich, Phillipe hätte ich gern als Vater gesehen. Vielleicht irgendwann mal" sagte er. Eine Woche lang blieben Jean und sein Sohn, sie wohnten bei uns im Haus, es war ja groß genug. In der nächsten Woche reisten sie wieder ab nach Frankreich, wir gaben ihnen Dinge aus England mit diese er Beatrice und Gaétan mitgeben sollte. Auch ein Kleid für Valerie war dabei, sie schrieb mir jeden Monat einen Brief, sie hatte bereits einen Deutschen Offizier geheiratet und lebten ein wenig Außerhalb von Paris.\*

## Kapitel 5

An einem Sonntag nach der Messe saß Phillipe mal wieder am Schreibtisch und arbeitete, ich ging zu ihm: "du arbeitest wieder zu viel" jammerte ich. Er legte den Füller weg und sah mich an: "was bleibt mir anderes übrig?" sagte er: "du hast kaum noch Zeit, weißt du eigentlich wann wir zuletzt etwas unternommen haben?" warf ich ihm vor: "ich weiß, aber diese verdammte Krimkrieg. Morgen fahren wir raus aus der Stadt versprochen" sagte er. Ich nickte und verließ das Arbeitszimmer. Plötzlich klopfte jemand stürmisch an der Tür: "wer stört denn an einem Sonntag?" fragte ich mich und öffnete die Tür. Ein großer Schlanker Mann in Uniform stand vor mir und salutierte: "Lady Marchand ist ihr Gatte zu Sprechen" fragte er: "ich heiße nicht Marchand ich heiße..." ich brach ab: "Phillipe komm doch mal bitte" rief ich und im selben Moment schlenderte zur Tür. Als er den Offizier sah blieb er kurz stehen und stellte sich dann neben mich: "Sir Phillipe Marchand, sie werden für den Krimkrieg eingezogen, bitte melden sie sich morgen früh um 6 Uhr am Palast" sagte er.\*

## Kapitel 6

Ich konnte es nicht fassen, mir wurde übel. Ich hielt meine Hände vor das Gesicht als meine Tränen liefen, ich drehte mich um und lief in die Küche:" Amelie warte, das muss ein Missverständnis sein" rief mir Phillipe hinterher doch ich hörte nur noch das bestätigen des Offiziers bevor ich weinend in der Küche zusammen brach. Nach einer langen Zeit kam Phillipe in die Küche und nahm mich fest in dein Arm:" nicht schon wieder, nicht schon wieder diese Angst, der Hass und Krieg das schaffst du nicht das schaff ich nicht dich wider ziehen zu lassen" schluchzte ich:" alles wird wieder gut" sagte er, er war genau so geschockt wie ich:" versprich mir dass du wieder kommst" sagte ich und schaute in sein trauriges Gesicht:" ich versprech es, und wenn ich wieder komme dann heiraten wir"

Als Phillipe in Russland ankam schrieb er mir Woche einen Brief, so wusste ich dass er noch lebte. Mein Leben musste einigermaßen normal weitergehen, mein Geschäft lief sehr gut ich bekam sogar Aufträge aus dem Palast. Wenn ich jeden Abend heim kam lief ich allein durch das Haus und setzte mich an Phillipess Schreibtisch und blätterte in Raouls Büchern die ich liebevoll aufbewahrt hatte, ich spürte dass Raoul bei mir war und mir für die harten Wochen des Wartens halt gab.

Die 5 Woche brach an und ich wartete Tag für Tag auf einen Brief von Phillipe doch es kam keiner, auch in der nächsten kam keiner mehr. Keine Nachricht, nichts.\*





## Kapitel 7

So das war es. Ende, aus, fertig. Ich weiß noch nicht ob es eine Fortsetzung geben wird, die Zeit fehlt mir gerade ein bisschen.

Letztendlich würde ich mich freuen wenn ihr ein allgemeines Feedback zur Geschichte geben würdet und vor allem was sagt ihr zu dem Thema REVOLUTION? Ist eine Revolution heute noch möglich? Wenn ja warum?

Ich hoffe ich konnte euch Emotional berühren wenn nicht äh... dann halt nicht:)

Wenn ich wieder was von mir hören lasse dann schreibe ich es in die Kommentare:)

Passt auf euch auf, viel Glück und Erfolg weiterhin. Und jetzt stimmen wir zum letzten Mal gemeinsam ein kleines bekanntes Liedchen an:)

Do you hear the people sing?

Singing the song of angry men?

It is the music of the people

Who will not be slaves again!

When the beating of your heart

Echoes the beating of the drums

When tomorrow comes.

Will you join in our crusade?

Who will be strong and stand with me?

Beyond the barricade

Is there a world you long to see

Bis dann eure Lena\*